

UNTERRICHTSENTWURF



Alltag im Ersten Weltkrieg – Feldpost als Quelle für das Leben an der Heimatfront

Autor: Dominik Gigas¹

LERNZIELE

Grobziel

Die Schülerinnen und Schüler erhalten anhand von Feldpost eine Einführung in die Lebenswelt der „Heimatfront“ im Ersten Weltkrieg.

Feinziele²

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagserleben der betroffenen Gesellschaften an der „Heimatfront“ anhand exemplarischer Briefquellen (Stoffziel).
- Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Methoden der historischen Quellenrecherche und Quellenkritik vertraut (Arbeitsziel).

QUELLEN UND LITERATUR

Eine Feldküche (Gulaschkanone) in den Straßen von Berlin, Fotografie, Berlin, 1914/1918, Lebendiges Museum Online, URL: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/ph003346-2> [08.05.2023].

Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Briefesammlung, online unter URL: <https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/> [21.04.2023].

Dort folgende Briefe:

Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Osnabrück, 26.08.1914, online unter: https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=1976&le_fulltext=lauth [28.02.2023].

¹ Erarbeitet auf der Grundlage eines von Clara Mowitz zusammengestellten Unterrichtsentwurfs.

² Nach: Schmid, Heinz Dieter, „Entwurf einer Didaktik der Mittelstufe“, Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 21 (1970) Nr. 6, S. 340-363, S. 346.



Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Essen, 07.03.1915, online unter:
https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=1995&le_keyword=%C3%84ngste%20/%20Verzw eiflung [28.02.2023].

Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Dissen, 17.06.1915, online unter:
https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=2005&le_fulltext=lauth [28.02.2023].

Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Essen, 14.02.1917, online unter:
https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=2031&le_keyword=Hunger [28.02.2023].

Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Essen, 25.09.1917, online unter:
https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=2050&le_fulltext=lauth [28.02.2023].

Konvolut Julius Lauth (MSPT 3.2012.1801), Essen, 17.01.1918, online unter:
https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=2057&le_fulltext=lauth [28.02.2023].

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Arnulf Scriba, Der Erste Weltkrieg, in: Lebendiges Museum Online (LeMO), URL:
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/> [08.03.2023].

Burkhard Asmuss, Die Lebensmittelversorgung. In: Lebendiges Museum Online (Lemo), URL:
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/alltag/versorgung/> [08.03.2023].

Clemens Krüger, Fronterfahrung und Heimatalltag im Ersten Weltkrieg. Frankfurt 2017, hier S. 9–11.

KOMMENTAR

Anhand von Briefen einer jungen Frau und Mutter aus Essen an ihren Ehemann an der Ostfront lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswelt in der Heimat während des Ersten Weltkriegs stellvertretend für viele andere kennen. Durch den exemplarischen Ansatz bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Gedanken- und Lebenswelt einer Frau, die in Angst und Sorge um ihren Mann ihre Kinder großziehen muss, unter Stress, Hunger und Einsamkeit leidet und „begleiten“ sie durch die vier Kriegsjahre hindurch.³

Die Untersuchung der Briefquellen erfolgt in der Form eines Gruppenpuzzles.⁴ Die Schülerinnen und Schüler finden sich in Gruppen zusammen. Die Sitzordnung sollte schon vor Unterrichtsbeginn zu Gruppentischen zusammengestellt werden, um einen reibungslosen Ablauf der Stunde zu

³ Wir haben uns hier für einen exemplarischen Ansatz entschieden. Allerdings ist ein Unterricht mit multiperspektivischem Ansatz in diesem Zusammenhang auch möglich. Sollten Sie sich für letzteren entscheiden, möchten wir hier auf das Quellendossier „Alltag im Ersten Weltkrieg“ hinweisen, wo weitere Quellen- und Quellengattungen zur Auswahl stehen, die eine multiperspektivische Herangehensweise an die Lebenswelt der Heimatfront ermöglichen.

⁴ Nähere Beschreibung z.B. unter Lehrerinnenfortbildung Baden-Württemberg, online https://lehrerfortbildung-bw.de/st_if/bs/if/unterrichtsgestaltung/methodenblaetter/gruppenpuzzle.html [21.04.2023]



gewährleisten. Wichtig ist, dass die Gruppen gleich groß sind und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in jeder Gruppe der Personenzahl im gesamten Kurs entspricht. Sollte der Kurs zu klein für sechs Gruppen sein, empfehlen wir als erstes auf die Briefe vom 07.03.1915 und 17.06.1915 zu verzichten. Jeder Tischgruppe wird ein Exemplar jedes Briefes zugeteilt. Am besten werden die Briefe gut sichtbar nummeriert.

Mit einem Bildimpuls wird das Thema der Stunde eingeleitet. Anhand des Impulses arbeiten die Schülerinnen und Schüler das Stundenthema heraus. Gleichzeitig wird ihr Vorwissen zum Ersten Weltkrieges aktiviert.

Nun wird der nächste Arbeitsschritt eingeleitet. Das Gruppenpuzzle wird in drei Arbeitsschritten stattfinden: In ihren „Stammgruppen“ suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Brief zur Bearbeitung aus. Allerdings sollte jede Quelle von mindestens einer Schülerin oder einem Schüler aus jeder Gruppe bearbeitet werden. Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in „Expertengruppen“ zusammengefunden haben, tauschen sie sich gemeinsam über das Gelesene aus und ergänzen ihre Notizen. Schließlich kommen die Schülerinnen und Schüler als „Experten“ zurück in ihre Stammgruppen und Präsentieren die Ergebnisse zu ihren Quellentexten. Dann überlegen sie sich verschiedene Kategorien, in die man ihre Ergebnisse über die Lebenswelt in der Heimat einordnen kann. Das können unterschiedlichste äußere (Arbeit, Lebensmittel, etc.), oder innere Zustände (Ängste, Hoffnungen, etc.) sein.

Abschließend steht die Beschäftigung mit der Quellengattung selbst im Fokus, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem historischen Wert von Feldpost und ihren Grenzen kritisch auseinandersetzen.



Möglicher Verlaufsplan

PHASE	UNTERRICHTSGESCHEHEN / KOMMENTAR	SOZIALFORM	MEDIEN
Vorbereitung	<u>Material</u> : Q1-6 <u>Raumgestaltung</u> : Gruppentische, je ein Brief pro Tisch		Feldpostbriefe
Einstieg	<u>Material 1</u> : Bildquelle als Einstiegsimpuls	oUG	Bild: Eine Feldküche (Gulaschkanone) in den Straßen von Berlin
Erarbeitung I	<u>Stammgruppen</u> , Aufgabe 1: inhaltliche Erarbeitung der Briefe	Gruppenpuzzle ⁵	Arbeitsaufträge zur Erarbeitungsphase I
	<u>Expertengruppen</u> , Aufgabe 2: Austausch über den gelesenen Inhalt		
	<u>Stammgruppen</u> , Aufgabe 3: Präsentation der Briefe; Aufgabe 4: gemeinsame Reflexion zum Inhalt.		
Sicherung I	Kategorien werden an der Tafel gesammelt und die Tabelle wird ausgefüllt.	oUG	Tafel
Erarbeitung II	Aufgaben 1 und 2 zur Reflexion der Quellengattung Feldpost.	Think-Pair-Share ⁶	Tafel Arbeitsblatt 1
Sicherung II	Die Ergebnisse werden tabellarisch an der Tafel gesammelt und von den Schülern auf ihrem Arbeitsblatt ergänzt.		Arbeitsblatt 1

EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit, oUG = offenes Unterrichtsgespräch

⁵ Methodenbeschreibung im „Methodenpool“ der Universität zu Köln: <http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%C3%BC4> [zuletzt abgerufen am 08.03.2023].

⁶ Methodenbeschreibung im „Methodenpool“ der Universität zu Köln: <http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#%C3%BC%C3%BC%C3%BC> [zuletzt abgerufen am 08.03.2023].



Arbeitsaufträge zu den Materialien

1. In der Stammgruppe: Verteilen Sie die Briefe in Ihrer Gruppe, lesen Sie „Ihren“ Brief. Welche Gefühle, Ängste, Erwartungen oder Einstellung gegenüber dem Krieg kann man den Quellen entnehmen? Was lernen Sie über den Alltag und die Lebensumstände von Menschen, die nicht an die Front mussten? Machen Sie sich Notizen.
2. In der Expertengruppe: Finden Sie sich mit allen anderen Schülerinnen und Schülern zusammen, die die gleiche Quelle wie Sie gelesen haben. Vergleichen und Ergänzen Sie Ihre Notizen.
3. In der Stammgruppe: Jeder von Ihnen ist nun Experte zu einer Briefquelle. Präsentieren Sie ihrer Gruppe den von Ihnen gelesenen Brief. Gehen Sie dabei auch auf Ihre Antworten zu den Fragen aus der Aufgabe 1 ein.
4. Überlegen Sie als Gruppe verschiedene Kategorien, in die sich ihre Erkenntnisse über die Alltagserfahrungen an der „Heimatfront“ einordnen lassen kann. Das können unterschiedlichste äußere (Arbeit, Lebensmittel, etc.), oder innere Zustände (Ängste, Hoffnungen, etc.) sein.



Mögliche Kategorien (siehe Aufgabe 4)

Im Folgenden beispielhaft Kategorien, um die Ergebnisse aus der Quellenarbeit zu sichern:

Briefe von Hedwig Lauth	<i>Gesundheit</i>	<i>Nachrichten von der Front</i>	<i>Arbeit</i>	<i>Kinder</i>	<i>Infrastruktur</i>	<i>Lebensmittelversorgung</i>	<i>Kriminalität</i>	<i>Gefühle</i>
26.08.1914								
07.03.1915								
17.06.1915								
14.02.1917								
25.09.1917								
17.01.1918								

Arbeitsblatt 1: Reflexion zur Quellengattung Feldpost

1. Sie haben während der Arbeit mit Hedwig Lauths Briefen Einblick in ihren Alltag erhalten. Bei welchen der von ihr geschilderten Erfahrungen könnte es sich um zeittypische Erfahrungen gehandelt haben, die auch viele andere Menschen gemacht haben? Was wirkt eher individuell?

2. Was können wir aus Feldpostbriefen über das Leben der Verfasser und Adressaten herausfinden und was nicht? Worin liegt ihr historischer Wert und wo sind die Grenzen?

Grenzen	Potentiale

Lösungen zum Arbeitsblatt 1:

1. Sie haben während der Arbeit mit Hedwig Lauths Briefen Einblick in ihren Alltag erhalten. Bei welchen der von ihr geschilderten Erfahrungen könnte es sich um zeittypische Erfahrungen gehandelt haben, die auch viele andere Menschen gemacht haben? Was wirkt eher individuell?

Die Briefe schildern den ganz persönlichen Alltag der Verfasserin. Ihre Erfahrungen und Gefühle sind von ihren individuellen Umständen eingerahmt. Doch herauslesen lassen sich Alltagserfahrungen und eine Lebensrealität, die ein Großteil der Bevölkerung wahrscheinlich in den Kriegsjahren so oder so ähnlich erlebt hat. Aus Hedwigs Briefen lassen sich die Angst um Familienangehörige an der Front, Hunger und die Auswirkungen von schlechter-, bzw. von Mangelernährung, Ressourcenknappheit, Einsamkeit, Sorge um die eigene Sicherheit und das Großziehen von Kindern ohne den Partner herauslesen.

2. Was können wir aus Feldpostbriefen über das Leben der Verfasser und Adressaten herausfinden und was nicht? Worin liegt ihr historischer Wert und wo sind die Grenzen?

Grenzen	Potentiale
<i>Sind nicht unbedingt wahrheitsgetreu, da sie ihre Angehörigen nicht zusätzlich belasten wollen (Selbstzensur)</i>	<i>Sie geben ein authentisches Bild des Alltages wieder</i>
<i>Durch die Zensur können Soldaten nicht alles erzählen, selbst wenn sie wollten</i>	<i>Geben Einblick in persönliche Erfahrungen und Schicksale</i>
<i>Briefe spiegeln nur die Erfahrungen Einzelner wieder und können nur Begrenzt für die Allgemeinheit stehen</i>	<i>Geben Einblick in Gefühlsleben, Ängste und Hoffnungen der Verfasser</i>
	<i>Macht die Erfahrung des Krieges persönlich, schildert Grausamkeit und Entbehrungen aus der Ich-Perspektive</i>
	<i>Identifikationspotential durch Erfahrungen, Gedanken und Gefühle, die man aus dem eigenen Alltag kennt. Machen Geschichte nahbar.</i>
	<i>Augenzeugen, die die Geschichte „von unten“ erzählen</i>



Hinweis: Internetverweise sind naturgemäß schnelllebig. Sollten Sie feststellen, dass Links inaktiv geworden sind oder inzwischen auf unpassende, möglicherweise sogar rechtswidrige Inhalte verweisen, bitten wir um einen Hinweis an die QVID-Redaktion, damit die betreffenden Internetverweise erneut geprüft und ggf. entfernt werden können.